



Am Strand von Ostia: ein Bild, das man täglich beobachten kann:
Verlassene Mönchsgewänder im Sande — ihre Besitzer schwimmen im Meer.

Nach der feierlichen Krönung in St. Peter beginnt die regelmäßige Arbeit des Papstes. In der Frühe liest der Papst die Messe in seiner Privatkapelle, um 9 Uhr beginnen die Audienzen. Es erscheint, um Bericht zu erstatten, der erste Minister des Papstes, Seine Eminenz der Kardinalstaatssekretär Gasparri. Fast achtzigjährig, beweglich, mit lebhaften durchdringenden Augen, die von den buschigen Brauen fast verdeckt sind, früher Nuntius in Südamerika, Universitätsprofessor in Paris, seit 1914 Staatssekretär — einer der interessantesten Köpfe Roms. In dem verträumten Park der Villa Doria Pamphili sah ich ihn, sein Brevier betend, im schwarzen, rotgefaßten Gewand, roten Strümpfen und Handschuhen, in respektvoller Entfernung sein Kammerdiener mit dem Mantel.

Es folgen im Vatikan die Audienzen der vorgemerkten Kardinäle, Bischöfe und Gesandten. Nach der letzten Privataudienz begibt sich der Papst mit seinem Gefolge in die großen Audienzsäle zu den Rompilgern. Am Nachmittag fährt er vom inneren Hof des Vatikans mit dem Auto in die vatikanischen Gärten. Nach dem Spaziergang folgt eine weitere Reihe von Audienzen oder Rundgänge zur Besichtigung baulicher Neuerungen oder Ausstellungen auf vatikanischem Gebiet. Des Abends arbeitet der Papst für sich, meist bis gegen Mitternacht, in seinem Studierzimmer.

Achille Ratti — der jetzige Papst Pius XI., 1857 in der Nähe Mailands geboren, studierte in Mailand und Rom, wo er 1879 zum Priester geweiht wurde. 25 Jahre lang war er Bibliothekar der